

Seele schwebte. Und siehe, das Räthsel ist aufgelöst, denn vorige Nacht lag ich im Gebet vor dem Herrn und dieselbe Stimme, die mir Heli's Strafgericht verkündigte, rief mich dreimal beim Namen, und trug mir das auf, was ich jetzt an Dir thun werde."

Bei diesen Worten winkte er dem Saul niederzuknien und zog ein mit goldener Zierrath geschmücktes Gefäß hervor, das aus durchsichtigem Krystallgestein gegossen und wie ein Stierhorn geformt war. Dieß neigte er entköpft auf Saul's Haupt und goß einige Tropfen köstlich duftender Flüssigkeit, die aus Labanum, arabischer Myrrhe und feinem Del bereitet war, über die schwarzen Locken, worauf er den Knieenden segnete, und zwar indem er die Hände so vor die Augen hielt, daß die Fingerspitzen einander berührten.

Nach dieser Ceremonie rief er: „Stehe auf, Saul, Sohn des Kis aus Gabaa im Stamme Benjamin, stehe auf, Gesalbter des Herrn, König von Israel!"

Erschüttert stand der Gesalbte auf und strich mit wirrer Faust die Locken aus dem Gesicht. „Mann Gottes," sprach er, „ich ein König? O Herr im Himmel, wie schwer prüfst Du Deinen Knecht! Prophet, ich bin ein ungelehrter Mann; ich verstehe besser, zwei tolle Stiere aus einander zu bringen, als weises Recht zu sprechen und Frieden zu stiften zwischen wüthenden Menschen, und wenn ich auch Kraft in den Gliedern habe, und mit einem einzigen Beithieb ein Stierhaupt vom Kumpfe trenne und den Wurffspieß drei Sabbather weit mit tödtlicher Wirkung schleudre, so breche ich doch viel lieber ein in das Nest einiger Goldwölfe, als in eine kriegsbewehrte Schaar der Feinde Israels."

„Sei getrost, mein Sohn," sprach der Greis mit Wärme; „die Gnade des Herrn und mein Unterricht wird ersetzen, was Dir fehlt. Komm in mein Haus, denn der Mittag ist da und das Schulterstück eines feinsten Kindes harret Dein, das noch von keinem Joch wund gerieben worden. Mit leiblicher Speise sollst Du auch geistige genießen, und die erste Pflicht, die ich Dir auferlege, besteht darin, daß Du bis auf den dritten Tag gegen Jedermann schweigst über das heutige Ereigniß, auch gegen Vater und Mutter, aber am dritten Tage vor der Morgenröthe begiebst Du Dich mit all den Deinigen nach Mizpa, wo Deine öffentliche, feierliche Erhebung vor allem Volk stattfinden wird." —

Nach diesem Wort schritt der Prophet den Weinberg hinan in sein Haus und der Sohn des Kis folgte ihm. Er blieb mehre Stunden darin, und als er endlich herauskam, schien er noch verwirrter als beim Salbungsaft, und hastig und gebückt, als trüge er eine

Bergeslast, stolperte er den Weg hinab der Heimath zu.

Auf dem Dach stand der Prophet und sah dem Enteilenden nach, mit lebhaftem Interesse und so lange er auf der Ebene sichtbar blieb. Hätte er Triumph in seinem Gange gewahrt und freie, stolze Bewegung, wie sie wohl einem Thronkandidaten ziemt, er wäre erschrocken über die möglichen Folgen seiner übereilten Handlung, aber dieß war nicht der Fall und also kein Grund zur Besorgniß. „Da läuft der König Israels," murmelte der Prophet, „und ich bin ihm nicht Feind, ich liebe ihn; das dürfte den stolzen Stammhäuptern, die mir einen argen Streich zu spielen meinten durch ihre Forderung, gar seltsam vorkommen. Aber wenn sie wüßten, daß jetzt mein Haus fester als jemals die Zügel der Herrschaft um seine Pfosten geschlungen, so würden sie das noch seltsamer finden und einige Tausend Brustklappen würden abgerissen von den Talarern."

4.

Vier Tage nach obiger Begebenheit war am Thore des Fleckens Gabaa im Stamme Benjamin ein bedeutendes Volksgebränge und Alles schien aufgeregt durch einen außerordentlichen Vorfall. Auf kleinen Bänken, rechts und links an den Mauern des Thorweges angebracht, saßen Priester, Leviten und die angesehensten Familienväter des Orts, in dem ganzen Raume aber, bis außen, jenseits der Mauer trieben sich Leute aller Stände umher und schrieten, lärmten und stritten zum Ohrzerreißen.

Vor einem alten Leviten, der sehr hinaufällig dasaß, standen die beiden Männer, die der Leser am Anfange unserer Erzählung flüchtig kennen gelernt hat. Sie suchten aus allen Kräften dem Alten Etwas begreiflich zu machen, was dieser bei dem Lärmen nicht recht verstand, und sie schrieten ihm wechselsweise in die Ohren, was auf eine gewisse Harthörigkeit des Leviten schließen ließ.

„Ich hab's ja gleich gesagt," rief Jojakim, „daß die Väter sich zum Narren machen werden mit ihrer Königswahl. Das war ein ergöglicher Wahltag, aber soll mir Gott, die Kerle schreien wie beim kleinen Purim *); man kann sein eigen Wort nicht verstehen."

*) Das Hamansfest oder kleines Purim wird am 14. Adar (11. März) zum Andenken der Errettung der Israeliten durch Esther und Mardochai gefeiert. Bei diesem Fest dürfen die Juden so lange trinken, bis sie den Unterschied zwischen „Verflucht sey Haman" und „Gefegnet sey Mardochai" nicht mehr wissen.

Anmerkung des Verfassers.